

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 14. Freitag, den 14. Januar 1825.

Abchrift eines aufgefundenen ältern Himmelsbriefes.

Es ist derselbe von einem benachbarten Landmann unter seinen alten Büchern gefunden und der Merkwürdigkeit wegen an eine hiesige obrigkeitliche Behörde eingeliefert worden, welche die Güte gehabt hat, uns denselben mitzutheilen. Dem äußern Ansehn nach kann derselbe fast ein Alter von hundert Jahren haben, und sein Inhalt ist, wenn auch gerade nicht wörtlich, aber doch im Wesentlichen ganz derselbe, der vor Kurzem, bekanntlich durch eine sehr grobe Täuschung, zum Schrecken der Schwachen bekannt gemacht worden ist. Er lautet wie folgt.

„Abchrift des Wunderbriefs, den Gott selbst geschrieben hat und durch seinen Heiligen Engel Michael zu uns auf die Welt gesandt, welcher mit güldenen Buchstaben, geschrieben ist, zu Henn in der Stadt Michaelisberg, die Vorstadt wird Protanna genannt, und also der Brief in der Luft schwebet, Wer ihn angreifen will, von den Weichet er, Wer ihm abschreiben will, zu dem nahet er sich, und Thut sich selbst auf, und lautet wie folgt, Wer des Sontags Arbeitet, der ist von Gott verlassen und verdammt, und also gebiethe ich euch das ihr am Sontage nicht arbeitet an euren Gütern, auch sonst keine Arbeit thun sollt, ihr sollt am Sontage fleißig

zur Kirchen gehen und mit andacht Beten, und sollt eure Angesichter nicht schmücken und sollt eure Haar nicht Kräuseln, noch Hoffertig seyn, noch Hoffart dieser Welt treiben, noch vergebliche Dinge des Sontags thun, und euren Wucher nicht mit den Armen Leuten haben, und Glauben daß dieser-Brief so wahr als Himmel und Erde mit Göttlicher Handt geschrieben ist, und von mir Jesus Christus ausgesandt, das ihr nicht thut wie Unvernünftige Thiers, Ich gehe die Woche 6 Tage zu Arbeiten, und am Sontag zu feiern, fleißig zur Kirchen zu gehen, und Gorts Wort mit Andacht anzuhören, Werdet ihr daß nicht Thun, so will ich euch straffen mit Pestilenz und Theurer Zeit, Begehret nicht Silber und Gold, Schweret nicht bey meinen Nahmen und Tödet euren Nächsten nicht mit euren Zungen in seinen Rücken, freuet euch eurer Güter nicht, liebet Vater und Mutter, auch euren Nächsten als euch selbst, Wer den Brief nicht glauben will, der ist von mir Ewiglich verdammt, er wird auch kein Glück noch Segen haben, Ich sage der Kirche auch, daß ich Jesus Christus diesen Brief mit meiner Göttlichen Handt geschrieben, Wer das widerspricht der ist von mir Jesus Christus ganz und gar verlassen, und den Brief soll einer dem andern abschreiben lassen, und wenn ihr so viel Sünde gethan hättet als Sand am Meer und so viel Laub auf den Bäumen, und so viel Sterne am Himmel,

so soll sie euch vergeben werden, Glaubet nur von Grundt eures Herzens was der Brieff euch faget, Wer das nicht gläubet der soll sterben, und seine Kinder sollen eines Bösen Todes vergehen, bekehret Euch, Lieben Leute, oder ihr werdet so wahr ich lebe, sage ich euch selbst Jesus Christus in der Hölle gepelniget werden, Ich werde euch fragen am Jüngsten Tage, und werdet mir nicht antworten können, Von wegen Eurer Sünden, und wer den Brieff in seinem Hause hadt, den werdt kein Donnerwetter schaden, auch soll er vor Feuer und Wassernoth hüten, Welche Frau den Brieff bei sich trägt die mit Leibesfrucht gesegnet, die wirdt eine leibliche Frucht und fröhlichen Anblick auff diese Welt bringen, haltet meine Gebot die ich euch gebieth, der ich durch meinen Engel Michael habe ausgesandt, Ich wahr Jesus Christus, Ja der Herr Christus selbst Amen."

Es ist ein sonderbarer Versuch, die Menschen durch solche Briefe zur Tugend und Frömmigkeit zu ermahnen; schwerlich dürfte der Zweck dadurch bei Vielen erreicht werden. Wohl aber wurde der, durch die Abschriften derselben, welche in früherer Zeit theuer verkauft wurden, einen feinen Thaler Geld zu lösen, um so sicherer erreicht.

A n e k d o t e n.

Ein Candidat, der kein sonderliches Gedächtniß hatte, sollte zur Zeit der Fasten in einer Stadtkirche predigen, und wurde beim

Austritt auf die Kanzel durch den Anblick der zahlreichen Versammlung dergestalt verblüfft, daß er durchaus nicht mehr wußte, was er hatte sagen wollen. Vermuthlich war der dem Anfange seiner Predigt bestimmt gewesene Gedanke: die Juden kreuzigten Jesum &c.; er konnte aber nichts weiter herausbringen, als: die Juden — nach einer Pause wiederholte er in einer Art von Todesangst: die Juden — nach einer noch längeren abermals: die Juden. Nun aber lag es wie Centnerlast auf seiner Brust, er rief in Verzweiflung aus: „Ach, Herr Jesus, die Juden! und verließ mit diesen Worten in Todesangst die Kanzel.

Ein junger Geistlicher, Substitut eines ältern Predigers bei Z., war bei der Gemeinde durch seine Predigten beliebter als der Emeritus, weshalb letzterer gemeinlich nur leere Stühle, jener aber stets eine zahlreiche Versammlung vor sich sahe. Der alte Herr bemerkte das mit nicht geringem Mißfallen, und als einst der Ordnung nach der Substitut predigen sollte und die Gemeinde sich in starker Anzahl versammelt hatte, benutzte er den günstigen Umstand und theilte erst während des Gesanges dem jungen Manne seinen Wunsch, selbst zu predigen, mit. Dieser war es zufrieden, und der Emeritus trat mit den Worten auf: „Seht ihr's — nicht der Junge, sondern der Alte predigt!“ — Das heißt doch erbaulich!

Dr. A. Gest, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 14ten, neu einstudirt: die Sängerrinnen auf dem Lande. Oper von Fioravanti. Mad. Grünbaum, Rosa.

C o n c e r t - A n z e i g e .

Nächsten Montag, den 17. Januar, wird der Königl. Sächs. Kammermusikus, A. B. Fürst en au im Saale des Gewandhauses ein Concert zu geben die Ehre haben, und sich darin auf der Flöte hören lassen. Demoiselle D ue c k und Herr H e r i n g werden durch ihren Gesang dieses Concert verschönern. Uebrigens wird durch Anschlag und Vertheilung einer gedruckten Ankündigung das Nähere bekannt gemacht werden. Einlaßkarten zu 16 Gr. sind in der Musikhandlung des Herrn Fr. Hofmeister und beim Bibliothekaufwärter Winter zu haben.

Bekanntmachung. Auf Veranlassung ist das 2te Thé-dansant künftigen Sonntag, als den 16ten dieses, auf dem Saal im Thomäischen Hause, bei vollstimmiger Musik und freiem Engagement veranstaltet, zu welchem sowohl die Mitglieder, als auch theilnehmende Gäste hierdurch höflichst eingeladen werden, mit der Bitte, die Einlaßkarten gefälligst abholen zu lassen,
bei
Carl August Klemm,
Lehrer der Tanzkunst an der hiesigen Universität.

Bekanntmachung. Regen- und Sonnenschirme reparirt zu ganz billigen Preisen
J. C. Waldenberger, Reichstraße Nr. 434.

Bekanntmachung. Daß ich Mittags mit warmen Speisen aufwarten werde und billige Bedienung verspreche, auch auf Verlangen jederzeit mit frischem Bieffsteg aufwarten kann, zeige ich hiermit an.
Witwe Tischner, im kleinen Joachimsthal Nr. 197.

Verkauf. Ein Divan und noch einige andere Meubles sind billig zu verkaufen auf der Holzgasse Nr. 1339, im Hofe rechts, eine Treppe hoch.

Zu verkaufen sind eine Partie leere Kisten, in allen Größen, beim Hausmann in Nr. 849, an der Esplanade.

Die Meubles - Handlung,

Hainstraße Nr. 345, goldner und blauer Stern, empfiehlt eine Auswahl der feinsten Mahagoni-Meubles, in aller neuesten Façons, zu sehr billigen Preisen.

Das Uhrenlager von Du Crot & Comp., aus Locle,
befindet sich für diese Messe bei C. E. Baumgärtel, in der Hainstraße Nr. 355.

Zu kaufen gesucht werden einige Goldfische; von Wem? erfährt man durch den Hausmann in Nr. 1, am Markte.

Capitalgesuch. Auf ein Landgrundstück, eine halbe Stunde von Leipzig, welches wenigstens 2500 Thlr. werth ist, werden 700 Thlr. als erste und alleinige Hypothek darzuleihen gesucht durch G. G. Stoll, im Barfußgäßchen Nr. 181.

Logisgesuch. Für eine stille Familie wird ein freundliches Logis von 40—50 Thlr., in der Stadt oder in einer guten Lage der Vorstadt, kommende Ostern zu miethen gesucht durch G. Stoll, im Barfußgäßchen Nr. 181.

Logisvermiethung. 2 Familienlogis nebst Zubehör, eins von 4, das andere von 2 Stuben, sind von jetzt an zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen. Stille Abmiether haben sich bei dem Eigenthümer, Thomaskirchhof Nr. 153, parterre zu melden.

Vermiethung. Auf dem Brühl, in Nr. 321, sind zu Ostern einige Niederlagen zu vermieten. Das Nähere daselbst parterre.

Vermiethung. Das Gewölbe im großen Joachimsthal, nach der Hainstraße heraus, ist zu dem Messgebrauch zu vermieten und das Nähere sogleich zu erfragen, entweder in der Königl. Posthalterei vor dem Petersthore, oder bei Herrn M. Stoye im großen Joachimsthal, 3 Treppen hoch.

Vermiethung. In der Nikolaistraße Nr. 582; 2 Treppen, Quands Hof gegenüber, ist ein großes Zimmer mit Alkoven für künftige Messen zu vermieten.

Vermiethung. In Nr. 403, in der Reichstraße, sind 2 Gewölbe zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt der Vicecurator Fellmer in der Expedition des Concilii.

Vermiethung. Auf dem Grimma'schen Steinwege, im Schwan, ist ein Logis, für einen Tischler oder einen andern Professionisten passend, welches nach der Messe schon bezogen werden kann, durch den Holzhändler Freyberg daselbst zu vermieten.

Zu vermieten sind 2 sehr zu empfehlende Messgewölbe nebst nöthigem Zubehör, im Klaffig'schen Hause Nr. 394, auf der Catharinenstraße, durch Adv. Staudinger in Nr. 718.

Vermiethung. Auf dem Brühl Nr. 454 in der besten Messlage, ist von jetzt an ein Gewölbe mit Schreibstube billig zu vermieten. Näheres beim Hausmann.

Vermiethung. Auf dem Brühl Nr. 454 sind zwei trockene Niederlagen zu vermieten. Näheres beim Hausmann.

Verloren. Am 11. d. M., in den Abendstunden, ist von dem goldnen Posthorn bis auf die Nikolaistraße eine Busennadel mit einer großen und einer kleinen in Gold gefaßten Rosette verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, solche in Nr. 778, bei Herrn Heyne im goldnen Posthorn, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Gefunden wurde am 2ten d. M. beim Eingange in das Schauspielhaus ein Umschlagetuch. Gegen Erstattung der Insertions-Gebühren wird es in Nr. 1104 ausgeliefert.

* * * Sollte eine anständige Familie geneigt seyn einen jungen gebildeten Mann von 17 bis 18 Jahren sogleich in Kost und Logis zu nehmen, so wird Unterzeichneter nähere Auskunft darüber ertheilen.
Ferdinand Hartmann in Pfaffendorf.

Thorzettel vom 13. Januar.

Grimma'sches Thor.		Kanstädter Thor.	
Gestern Abend.		Bormittag.	
Die Baugner fahrende Post	12	Die Frankfurter reitende Post	4
Bormittag.		Nachmittag.	
Die Dresdner reitende Post	7	Auf der Erfurter Postkutsche: Hr. Rsm. James, v. London, und Hr. Rsm. Alexander, a. Dessau, v. Paris, pass. durch	2
Die Frankfurter fahrende Post	10	Auf der Casler Post: Hr. Rsm. Labrousse, passirt durch	3
Halle'sches Thor.		Hospitalthor.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hro Durchl. Fürstin v. Pleß, Ia. Fürstenberg, von Köthen, im Hotel de Baviere	4	Hr. v. Falkenberg, a. Baireuth, von Borna, im Hotel de Prusse	6
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Rsm. Meyer, von hier, v. Berlin zurück	8		
Bormittag.		Bormittag.	
Die Dessauer fahrende Post	2	Die Chemnitzer reitende Post	8
Hr. Rsm. Schmidt, aus Magdeburg, im Hotel de Russie	8	Die Freiburger fahrende Post	12
Nachmittag.			
Eine Estafette von Delitzsch	1		
Die Berliner Gilpost	3		